

Mit diesen Werken kommentierte Helmut Toischer seine Züge (von links) eins, neun und zehn beim Fernschachduell. In seinen Bildern nutzt der Maler zwar typische Motive des Spiels, geht mit seinen künstlerischen Aussagen aber weit über die Grenzen des Schachbretts hinaus.

Bilder/Repros: Helmut Toischer

Zug um Zug zur Kunst

Projekt Der Kaufbeurer Maler Helmut Toischer spielt eine Fernschachpartie gegen seine Kollegin Rose Marie J. Pfortner. Die beiden illustrieren jede Bewegung der Figuren mit einem Gemälde

VON MARTIN FREI

Kaufbeuren In der Kunst, gerade in der zeitgenössischen, wurde ja schon so einiges ausprobiert. Aber diese Aktion ist laut Helmut Toischer eine „Weltneuheit“. Der

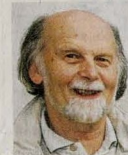


So steht die Fernschachpartie der Künstler derzeit. Helmut Toischer spielt mit Schwarz. Foto: Deutscher Fernschachbund

Kaufbeurer Maler trägt derzeit über das Internet eine Fernschachpartie mit seiner saarländischen Künstlerkollegin Rose Marie J. Pfortner aus. Dabei bewegen sich die Schachfiguren aber nicht im Minuten-, sondern im Tages- oder gar Wochentakt. Denn jede ihrer Bewegungen auf dem virtuellen Schachbrett kommentieren Pfortner und Toischer mit einer künstlerischen Arbeit.

Auch wenn seine Fähigkeiten beim königlichen Spiel „eher bescheiden“ seien, faszinierte ihn Schach seit Langem, berichtet Toischer. Schon Anfang der 1970er-Jahre hat er Bilder über das Schachspiel gestaltet. „Mir war es immer ein Anliegen, in den Bildern die Möglichkeiten der jeweiligen Figur oder Spielsituation darzustellen“, so der Künstler. Seine Stilrichtung, der fantastische Realismus, bietet dafür optimale Ausdrucksmöglichkeiten. So war Toischer sofort aufgeschlos-

sen, als der Deutsche Fernschachbund, ein bundesweiter Verein von Fernschachspielern, ihn um die Teilnahme an dem Kunstprojekt bat. Den ersten Zug machte am 29. Dezember vergangenen Jahres Rose Marie J. Pfortner (Weiß). Vor einigen Tagen hat sie ihren inzwischen elften Zug getan. Nun ist Toischer wieder an der Reihe.



Helmut Toischer

Bei jeder Zugabgabe senden die Künstler eine künstlerische Impression mit, die ganz bewusst eine Momentaufnahme, eine Stimmung, eine Idee, vielleicht auch eine Reaktion auf ein anderes Ereignis oder eine Nachricht an diesem Tag sein soll – natürlich verbunden mit Motiven aus dem Schachkosmos. Nach und nach soll

so eine Partie entstehen, die sowohl künstlerisch als auch herkömmlich nach den Regeln der Schachkommentierung illustriert wird.

Züge und Bilder werden auf einer speziell eingerichteten Internetseite veröffentlicht und sind so allen Interessierten zugänglich. Kern des Ganzen ist eine Tabelle in der Form eines üblichen Partiefensters, in die alle Züge eingetragen werden. Diese aber werden mit einem Link hinterlegt, der beim Anklicken zu den künstlerischen Impressionen und Begleitgedanken von Pfortner und Toischer führt. Wie bei einem Adventskalender kann sich der Besucher überraschen lassen, was er über jeden Zug zu sehen bekommt.

Die Fernschach-Künstlerpartie kann im Internet verfolgt werden unter:

www.kuenstlerpartie.bdf-fernschachbund.de